



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 248 429  
A2

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 87108100.6

(51) Int. Cl. 4: C02F 1/26

(22) Anmeldetag: 04.06.87

(30) Priorität: 04.06.86 DE 3618698

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
09.12.87 Patentblatt 87/50

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT CH DE FR IT LI NL

(71) Anmelder: Passavant-Werke AG

D-6209 Aarbergen 7(DE)

(72) Erfinder: Belouschek, Peter, Dr. rer. nat.  
Mainstrasse 12

D-4300 Essen 18(DE)

Erfinder: Weiler, Walter, Dipl.-Ing.

Wilhelmstrasse 59

D-6252 Diez(DE)

(74) Vertreter: Glawe, Delfs, Moll & Partner  
Patentanwälte

Postfach 26 01 62 Liebherrstrasse 20

D-8000 München 26(DE)

(54) Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen aus Wasser durch Extraktion.

(57) Wasser, insbesondere Abwasser, aus welchem organische Verbindungen wie insbesondere halogenierte Kohlenwasserstoffe durch Extraktion mittels eines lipophilen Extraktionsmittels abgetrennt werden sollen, wird durch eine offenzellige Stützstruktur mit großer innerer Kontaktfläche geleitet, wobei das Extraktionsmittel an die Kontaktfläche angelagert ist und/oder die Stützstruktur über mindestens einen Teil ihrer Höhe als zusammenhängende Flüssigkeitsschicht durchflutet.

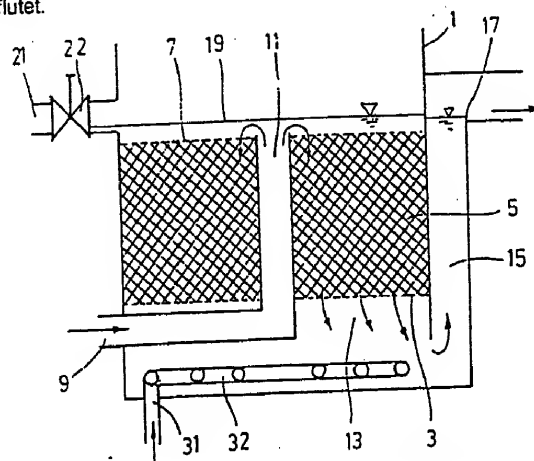
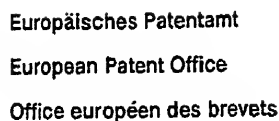


Fig. 1



0 248 429  
A2

# EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(51) Int. Cl.4: C02F 1/26

ⓐ Anmeldetag: 04.06.87

⑦<sup>1</sup> Anmelder: Passavant-Werke AG

**D-6209 Aarbergen 7(DE)**

**(72)** Erfinder: Belouschek, Peter, Dr. rer. nat.  
Mainstrasse 12  
D-4300 Essen 18(DE)  
Erfinder: Weiler, Walter, Dipl.-Ing.  
Wilhelmstrasse 59  
D-6252 Diez(DE)

74 Vertreter: Glawe, Delfs, Moll & Partner  
Patentanwälte  
Postfach 26 01 62 Liebherrstrasse 20  
D-8000 München 26(DE)

54) Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen aus Wasser durch Extraktion.

57) Wasser, insbesondere Abwasser, aus welchem organische Verbindungen wie insbesondere halogenierte Kohlenwasserstoffe durch Extraktion mittels eines lipophilen Extraktionsmittels abgetrennt werden sollen, wird durch eine offenzellige Stützstruktur mit großer innerer Kontaktoberfläche geleitet, wobei das Extraktionsmittel an die Kontaktoberfläche angelagert ist und/oder die Stützstruktur über mindestens einen Teil ihrer Höhe als zusammenhängende Flüssigkeitsschicht durchflutet.

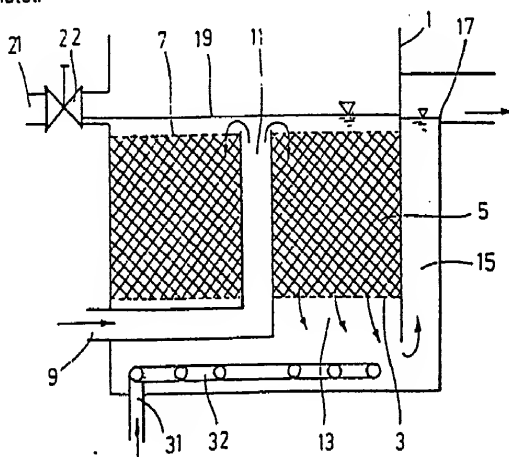


Fig. 1

### Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen aus Wasser durch Extraktion

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen, insbesondere halogenierten Kohlenwasserstoffen, aus Wasser durch Extraktion, wie es im Oberbegriff des Anspruchs 1 angegeben ist.

Ein Verfahren dieser Art ist in der DE-OS 29 01 261 beschrieben. Hierbei werden zur Entfernung der organischen Verbindungen mittels Extraktion, Adsorption und Absorption feste und flüssige lipophile Stoffe vorgeschlagen, dabei aber keine näheren Angaben darüber gemacht, wie bei der praktischen Durchführung des Verfahrens die lipophilen Stoffe vom Wasser durchströmt sein sollen. Als Beispiele werden nur Laborversuche angegeben, bei denen in einem Probengefäß die lipophile Phase durch eine Füllung von Paraffinschnitzeln bzw. durch eine teilweise Füllung des Gefäßes mit Paraffinöl gebildet wird.

Die EP-PS 0 013 659 und die AT-AS-A 2169/82 beschreiben die Abtrennung von halogenierten Kohlenwasserstoffen aus Wasser durch Flüssig-Extraktion, wobei das Extraktionsmittel nicht als Festbett vorliegt, sondern dem zu reinigenden Wasser in flüssiger Form zugesetzt bzw. mit ihm in einem Gegenstrommischer gemischt wird.

Diese bekannten Verfahren haben erhebliche Nachteile. Das beschriebene Paraffin in fester Form ist sehr temperaturempfindlich. Wenn heißes Abwasser ungekühlt behandelt werden soll, kann es zum Abschmelzen und Fortschwemmen kommen, wobei offen ist, wie das fortgeschwemmte Extraktionsmittel dann separiert werden soll. Bei flüssigem Extraktionsmittel ist ebenfalls nicht angegeben, wie die Trennung des erschöpften Extraktionsmittels vom gereinigten Wasser erfolgen soll. Schließlich ist der Verteilungskoeffizient bei manchen organischen Verbindungen so ungünstig, daß mit dem vorgeschlagenen Eliminationsverfahren außerordentlich lange Kontaktzeiten und unvermeidbar große Mengen des Extraktionsmittels benötigt werden. Hält man diese Mengen und die Behandlungszeiten nicht ein, dann kommt es zu unbefriedigenden Extraktionsgraden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren der genannten Art so auszubilden, daß bei einfacher Verfahrensdurchführung eine besonders effektive Wechselwirkung des zu reinigenden Wasser mit dem Extraktionsmittel und damit ein besonders hoher Wirkungsgrad der Extraktion erzielt wird.

Zwei erfindungsgemäße Lösungen der Aufgabe sind in den Ansprüchen 1 und 2 angegeben. Sie beruhen auf dem gleichen Lösungsprinzip, nämlich dem Wasser durch eine Stützstruktur mit großer

innerer Oberfläche einen in viele feine Strömungskanäle aufgeteilten Strömungsweg aufzuzwingen und es in diesen Strömungskanälen in innigen Kontakt mit dem Extraktionsmittel zu bringen, welches entweder an die Oberfläche der Stützstruktur angelagert ist und/oder die Poren bzw. Zwischenräume der Stützstruktur als zusammenhängende Flüssigkeitsschicht vollständig ausfüllt. Die Stützstruktur hat dabei eine dreifache Aufgabe. Sie dispergiert erstens das zu reinigende Abwasser in hohem Maße, so daß die gewünschten langen Kontaktzeiten zustandekommen und der ungünstige Verteilungskoeffizient eliminiert wird. Sie stellt zweitens das Extraktionsmittel in der gewünschten großen Kontaktfläche zur Verfügung. Und der in Strömungsrichtung vordere Teil der Stützstruktur wirkt drittens auf die mitgeschwemmten Tröpfchen des Extraktionsmittels wie ein Adsorptions- und/oder Koaleszenzfilter, so daß das abgezogene gereinigte Wasser weitgehend frei von Extraktionsmittelresten ist.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Verfahrens sind in den Unteransprüchen angegeben. Insbesondere kann in vorteilhafter Weise auch eine Kombination der beiden vorgenannten Lösungen in der Weise angewendet werden, daß sowohl eine Stützstruktur mit daran angelagertem Extraktionsmittel als auch eine einen Teil der Stützstruktur flutende zusammenhängende Extraktionsmittelschicht angewendet wird.

Ein spezielles Verfahren muß angewendet werden, wenn die organischen Verbindungen im gasförmigen Zustand vorliegen, z.B. aus Geräten für die chemische Reinigung. Diese Reinigungsmittelgase und -dämpfe werden üblicherweise einer Gaswäsche unterworfen; es bereitet aber erhebliche Schwierigkeiten, diese meist halogenorganischen Verbindungen aus dem Abwasser zu eliminieren. Es wird deshalb meist im geschlossenen Kreislauf gearbeitet. Eine Lösung des Problems ist durch das vorliegende Extraktionsverfahren gegeben, indem die gasförmigen Verbindungen durch Strippen in Wasser gelöst werden und das Wasser der Extraktion in der Stützstruktur unterzogen wird. Es ist auch denkbar, den Strippvorgang gleichzeitig mit der Extraktion vorzunehmen, das Wasser also gleichzeitig mit dem Gas in die Stützstruktur einzuleiten. Eine besonders vorteilhafte Verfahrensführung ist jedoch dadurch gegeben, daß man die Gase unmittelbar durch die nur mit Extraktionsmittel geflutete Stützstruktur leitet und sie dadurch eliminiert.

Das erfindungsgemäße Verfahren wird im folgenden anhand einiger Ausführungsformen unter Bezugnahme auf die Zeichnungen erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 die schematische Darstellung einer Anlage zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens;

Fig. 2-9 schematische Vertikalschnitte durch einen Teilbereich des Extraktionsbeckens von Fig. 1 bei verschiedenen Verfahrensvarianten.

In Fig. 1 ist mit 1 ein Becken oder Gefäß bezeichnet, welches auf einem perforierten Stützboden 3 eine Füllung 5 aus einem Material trägt, welches eine poröse oder gitterförmige Stützstruktur mit zahlreichen Zwischenräumen und Strömungskanälen bildet. Hierfür in Frage kommende Materialien werden weiter unten noch näher erläutert. Die Stützstruktur kann oben durch einen weiteren perforierten Boden 7 abgedeckt sein, insbesondere, wenn sie aus einer losen Schüttung porösen Granulats oder dgl. besteht. Das zu reinigende Wasser wird durch die Leitung 9 zugeführt und gelangt über ein Steigrohr 11 an die Oberseite der Stützstruktur 5 und durchströmt diese von oben nach unten. Das gereinigte Wasser wird aus dem Raum 13 unterhalb des Bodens 3 über ein Steigrohr 15 und eine Überlaufkante 17 abgezogen. Die Höhe der Überlaufkante 17 und der Strömungswiderstand der Stützstruktur 5 bestimmen die Höhe des sich im Becken 1 einstellenden Flüssigkeitsspiegels 19.

Die Stützstruktur 5 kann auf verschiedene, im folgenden noch erläuterte Arten mit dem Extraktionsmittel beschichtet oder beladen sein. Bei der Strömung des zu reinigenden Wasser durch die zahlreichen feinen Strömungskanäle der Stützstruktur 5 gelangen die abzutrennenden organischen Verbindungen, insbesondere halogenierte Kohlenwasserstoffe, in innigen Kontakt mit dem Extraktionsmittel und werden aus dem Wasser abgetrennt. Wenn nach einiger Zeit das Extraktionsmittel erschöpft, d.h. mit den abgetrennten organischen Verbindungen weitgehend gesättigt und demnach ineffektiv geworden ist, kann das Extraktionsmittel durch einen Rückspülvorgang von der Stützstruktur 5 getrennt und über die Leitung 21 mit Absperrorgan 22 abgezogen werden. Die Abtrennung der organischen Verbindungen kann in an sich bekannter Weise mittels Wasserdampfdestillation erfolgen. Das regenerierte Extraktionsmittel kann mittels einer Pumpe dem Extraktionsbecken 1 wieder zugeführt werden, um sich wieder an die Stützstruktur anzulagern. Für den Rückspülvorgang kann Spülflüssigkeit und/oder Spülluft oder aber das Extraktionsmittel selbst über eine oder mehrere Leitungen 31 und ein Verteilersystem 32 unterhalb der Stützstruktur 5 zugeführt werden.

Als Material für die Stützstruktur 5 kommt entweder eine Schüttung aus einem körnigen bzw. teilchenförmigen Material, wie z.B. Raschigringe oder dgl. aus Glas oder Kunststoff, Teilchen aus geschäumtem Perlit oder Blähton und dgl., oder auch eine ein- oder mehrteilige Füllung aus einem raumgitterförmigen Material, insbesondere einem retikulierten geschäumten Kunststoff, wie Polyurethan, in Frage. Auch eine Füllung aus Mineralfasern in Form eines Wirrfaservlieses ist denkbar.

Ganz besonders vorteilhaft ist es, wenn das die Stützstruktur bildende Material aus einem Werkstoff besteht oder mit einem solchen beschichtet ist, der für das verwendete Extraktionsmittel eine koaleszierende und/oder adsorbierende Wirkung hat. Der nicht belegte oder geflutete Teil der Stützstruktur hat dann für das verwendete Extraktionsmittel die Eigenschaft eines Filters, welches vom zu reinigenden Wasser etwa mitgerissene Teilchen oder Tröpfchen des Extraktionsmittels zurückhalten kann. Wenn das die Stützstruktur bildende Material selbst nicht die gewünschte Oberflächeneigenschaft aufweist, kann es mit einem entsprechenden Material, insbesondere einem geeigneten Kunstharz, aber auch mit Aktivkohle, Metall oder dgl., beschichtet sein. Als Beschichtungsverfahren kommen Aufdampfen, Elektrolyse, Sinterkleben oder dgl. in Frage.

Das für die Extraktion verwendete Extraktionsmittel ist nicht bleibender Bestandteil der Stützstruktur 5, sondern wird mit dieser temporär in Verbindung gebracht. Das Extraktionsmittel selbst ist allgemein eine lipophile Flüssigkeitsphase, wobei insbesondere für die Abwasserreinigung nur solche Extraktionsmittel in Frage kommen, die sich aus dem Wasser durch Schwerkrafttrennung mindestens mit einem Abscheidegrad abscheiden lassen, der den Bestimmungen über Direkt- und Indirekteinleitung von Abwässern genügt. Eine aromatenfreie flüssige Paraffinfraktion, wie aus dem Stand der Technik bekannt, ist auch bei dem erfindungsgemäßen Verfahren vorzugsweise als Extraktionsmittel geeignet. Es kommen jedoch auch andere Extraktionsmittel wie Öle und Wachse in Frage, wobei z.B. sogar bestimmte Altöle in besonders kostengünstiger Weise als Extraktionsmittel verwendet werden können.

Bei einer ersten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird die gesamte innere Oberfläche der Stützstruktur 5 mit einem durch Adhäsion anhaftenden Belag des flüssigen Extraktionsmittels versehen. Dies geschieht in der Weise, daß bei entleertem Extraktionsgefäß 1 das flüssige Extraktionsmittel so lange durch das Gefäß und die Stützstruktur 5 geleitet wird, bis sich eine ausreichende Menge des Extraktionsmittels an die Stützstruktur 5 angelagert hat. Das überschüssige flüssige Extraktionsmittel wird abgezogen, und an-

schließlich kann die Zuführung des zu reinigenden Wassers über die Leitung 9 und der Extraktionsbetrieb beginnen. Bei dieser Betriebsweise des erfindungsgemäßen Verfahrens stellt sich der in Fig. 2 - schematisch dargestellte Vertikalschnitt im Gefäß 1 ein, bei dem oberhalb und unterhalb der von der Stützstruktur 5 eingenommenen Schicht S + E sich extraktionsmittelfreie Wasserschichten W befinden. Falls von der Wasserströmung Extraktionsmittelteilchen oder -tröpfchen aus der Füllung nach unten mitgerissen werden, können sie in dem wassergefüllten, strömungsberuhigten Raum unterhalb der Stützstruktur 5 sich vom Wasser abtrennen und wieder nach oben aufsteigen, wo sie sich wieder an die Stützstruktur 5 anlagern.

Eine andere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird durch Fig. 3 veranschaulicht. Hier ist oberhalb der Stützstruktur 5 ständig eine schwimmende Extraktionsmittelschicht E vorhanden, und das Wasser wird mittels des Steigrohres 11 in Fig. 1 so zugeführt, daß es oberhalb oder innerhalb der Extraktionsmittelschicht E \*) durchströmen muß. Es findet somit bereits in der Extraktionsmittelschicht E ein inniger Kontakt mit dem Extraktionsmittel und eine Extraktion der abzutrennenden organischen Verbindungen statt. Aus der Extraktionsmittelschicht E strömt das Wasser dann nach Überwinden einer Zwischenschicht W in die Stützstruktur 5 ein, die entweder zu Beginn extraktionsmittelfrei oder aber, wie bei der Ausführungsform nach Fig. 2, an ihren inneren Oberflächen mit Extraktionsmittel beladen sein kann. Es findet hier eine weitere Extraktion von etwa noch vorhandenen organischen Verbindungen statt, und ferner werden etwaige Extraktionsmitteltröpfchen, die aus der Schicht E mitgerissen werden, in der Stützstruktur 5 zurückgehalten. Das gereinigte Wasser wird unterhalb der Stützstruktur 5 abgezogen. Wenn sich das Extraktionsmittel in der Stützstruktur 5 zu größeren Tröpfchen ansammelt und sich ablöst, dann schwimmen diese Tröpfchen nach oben auf und vereinigen sich mit der schwimmenden Extraktionsmittelschicht E.

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform wird durch Fig. 4 veranschaulicht. Hier befindet sich oberhalb der Stützstruktur 5 ständig eine schwimmende Extraktionsmittelschicht E von solcher Dicke, daß sie von oben in die Stützstruktur 5 hineinragt, so daß der obere Bereich der Stützstruktur 5 ständig von dem flüssigen Extraktionsmittel E durchflutet ist. Dem von oben her in die Extraktionsmittelschicht E eingeleiteten Wasser wird beim Einströmen in die Stützstruktur 5 eine in viele feinverteilte Strömungskanäle aufgeteilte Strömung aufgezwungen, wobei jeder dieser Strömungskanäle im oberen Bereich vom Extraktionsmittel E ausgefüllt ist.

Es wurde gefunden, daß hierdurch eine besonders wirksame und intensive Wechselwirkung des Wassers mit dem Extraktionsmittel erzielt wird. Der unterhalb der Extraktionsmittelschicht E befindliche restliche Teil der Stützstruktur 5 kann entweder an seinen Oberflächen mit einer Extraktionsmittelschicht versehen sein, wie bei dem Beispiel von Fig. 2, so daß das Wasser unterhalb der Schicht E eine weitere Extraktionsstrecke vorfindet, oder die Stützstruktur 5 kann unterhalb der Extraktionsmittelschicht E frei von Extraktionsmittel sein, so daß sie nur als Filter zum Auffangen und Zurückhalten von Extraktionsmitteltröpfchen, die aus der Schicht E mitgerissen werden, wirkt.

Bei den anhand von Fig. 1-4 erläuterten Ausführungsbeispielen wird die Stützstruktur vorteilhafterweise von oben nach unten durchströmt. Es ist jedoch auch die umgekehrte Anordnung mit Wasserströmung von unten nach oben möglich. Fig. 5 veranschaulicht schematisch die zu Fig. 2 analoge Anordnung, wobei die mit Extraktionsmittel getränkte bzw. beladene Stützstruktur 5 von unten nach oben durchströmt wird, so daß das gereinigte Wasser oberhalb der Stützstruktur 5 abgezogen werden kann. Dies bedingt bei der in Fig. 1 dargestellten Anordnung eine entsprechende Vertauschung von Zu- und Ablauf, was für den Fachmann in einfacher Weise möglich ist. Wenn etwa mitgerissene Extraktionsmitteltröpfchen zurückgehalten werden sollen, muß der Abzug tiefer hinter einer die Schwimmschicht zurückhaltenden Tauchwand erfolgen.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 6 durchströmt das zu reinigende Wasser ebenfalls von unten nach oben zunächst eine beladene Stützstruktur 5 und findet dann jenseits der Überströmkannte 2 eine schwimmende kompakte Extraktionsmittelschicht E vor, die es von oben nach unten durchströmen muß, bevor es hinter der Tauchwand 6 abgezogen werden kann.

Die in Fig. 7 veranschaulichte Ausführungsform arbeitet mit einer kompakten schwimmenden Extraktionsmittelschicht E, deren Dicke größer ist als die Höhe der Stützstruktur 5, so daß sie nach oben und unten über die Stützstruktur 5 hinausragt und das von oben zuströmende Wasser zuerst in die Extraktionsmittelschicht E und dann in dieser von der von gefluteten Stützstruktur 5 einströmt.

Zwar wird in der Regel ein flüssiges Extraktionsmittel verwendet, welches leichter als Wasser ist und auf dem Wasser schwimmt. Es kann jedoch in bestimmten Fällen auch vorteilhaft sein, ein Extraktionsmittel zu verwenden, welches schwerer als Wasser ist. Eine entsprechende Ausführungsvariante ist in Fig. 8 veranschaulicht.

\*) mündet und somit die Extraktionsmittelschicht E

Hier befindet sich am Boden des Gefäßes eine Extraktionsmittelschicht E von solcher Höhe, daß sie teilweise von unten in die Stützstruktur 5 hineinragt und deren unteren Bereich durchflutet. Oberhalb der Stützstruktur 5 befindet sich Wasser. Das von unten zugeführte, zu reinigende Wasser durchströmt zuerst die Extraktionsmittelschicht E und dann die Stützstruktur 5. Die Ausführungsform nach Fig. 8 stellt somit die Umkehrung der Ausführungsform nach Fig. 4 dar. Selbstverständlich kann bei Verwendung eines schweren Extraktionsmittels auch mit Umkehrungen der Ausführungsformen nach Fig. 3, 6 oder 7 gearbeitet werden.

Die Ausführungsform nach Fig. 9 arbeitet mit einer ständig neu belegten Stützstruktur 5. Dem bei 9 zulaufenden Abwasser wird unterhalb der Stützstruktur 5 Extraktionsmittel E zugemischt. Das Gemisch steigt von unten in die Stützstruktur 5 und belegt diese mit Extraktionsmittel. Abgeschältes und ggf. erschöpftes Extraktionsmittel treibt auf und sammelt sich in der Schwimmschicht E, während das gereinigte Wasser seitlich unter der Schwimmschicht abgeführt wird. Aus der Schwimmschicht E kann Extraktionsmittel kontinuierlich zur Regenerierung R entnommen und im Kreislauf zurückgeführt werden.

Es ist auch möglich, das erfindungsgemäße Verfahren so zu betreiben, daß zwischen zwei verschiedenen beschriebenen Betriebszuständen abgewechselt wird. Beispielsweise kann man, ausgehend von der Ausführungsform nach Fig. 3, durch zeitweises Absenken des Wasserspiegels die Extraktionsmittelschicht E in den oberen Bereich des Festbettes F hinein verlegen und dadurch den Betriebszustand nach Fig. 4 herstellen, um z.B. eine periodische Auffrischung der Belegung des oberen Bereiches der Stützstruktur 5 mit dem Extraktionsmittel zu bewirken.

Schließlich ist auch der Fall denkbar, daß die Dichte des Extraktionsmittels nur wenig unter 1 und die Dichte der zu extrahierenden Verbindungen erheblich über 1 ist. Dann kann die Dichte des beladenen Extraktionsmittels auf über 1 steigen, so daß eine vorher vorhandene Schwimmschicht zu Boden sinkt und die Durchströmfolge sich dann umkehrt. Apparativ ist diesem Wechsel durch die in Fig. 6 und 7 gezeigte Flüssigkeitsführung und -haltung Rechnung getragen.

Um bei den Ausführungsformen nach Fig. 3, 4, 6, 7 und 8 die kompakte flüssige Extraktionsmittelschicht E zu regenerieren, braucht diese lediglich abgezogen und in einem Extraktionsgefäß in geeigneter Weise behandelt zu werden. Dagegen muß das an der inneren Oberfläche der Stützstruktur 5 angelagerte Extraktionsmittel durch einen Rückspülvorgang entfernt werden, was durch Zuleitung eines Rückspülmediums wie Wasser und/oder

Luft über die Leitung 31 und den Verteiler 32 von Fig. 1 geschieht. Vorzugsweise wird Heißwasser verwendet, dem zusätzlich waschaktive Substanzen oder organische Lösungsmittel beigelegt werden können. Auch Zuführung von Heißdampf ist möglich. Zusammen mit dem Rückspülmedium Luft kann auch gleich regeneriertes Extraktionsmittel zugeführt werden, so daß die Stützstruktur so gleich wieder belegt wird.

Eine anderen Methode zur Erneuerung des Extraktionsmittels sieht vor, zusätzlich zu der von unten eingepertelten Luft von oben Wasser aufzugeben und gleichzeitig unten eine die Wasserzufuhr übersteigende Menge Wasser abzusaugen. Dadurch wird die Stützstruktur schichtweise von oben nach unten rückgespült. Der aus erschöpftem Extraktionsmittel und Wasser bestehende Rückspülschlamm wird in einem separaten Behälter einem Trennvorgang unterworfen und das dekantierte Wasser nochmals durch die Extraktionsstufe geleitet.

In besonders gelagerten Fällen können mehrere Stufen hintereinandergeschaltet werden, die nacheinander durchströmt werden. Dabei kann die Porengröße der Stützstrukturen in Durchströmrichtung abnehmen. Es kann in den Stufen mit unterschiedlichen Extraktionsmitteln gearbeitet werden, um die Extraktion an die zu entfernenden Verbindungen anpassen zu können. Die Regenerierung der Stützstrukturen erfolgt vorteilhafterweise zu verschiedenen Zeiten.

Handelt es sich bei den Halogenorganen um leichtflüchtige Verbindungen, dann muß das ganze System gasdicht gekapselt werden. Die Gase oder Dämpfe werden aufgefangen und einer Strippung unterzogen, wie weiter vorne beschrieben.

## Ansprüche

1. Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen, insbesondere halogenierten Kohlenwasserstoffen, aus Wasser durch Extraktion mittels eines mit Wasser nicht mischbaren, lipophilen Extraktionsmittels, insbesondere Paraffin, Wachs und/oder Öl, wobei das Wasser mit dem Extraktionsmittel dadurch in Kontakt gebracht wird, daß das Wasser das Extraktionsmittel durchströmt, dadurch gekennzeichnet, daß das Wasser eine nicht aus dem Extraktionsmittel bestehende offenzellige Stützstruktur mit großer innerer Kontakttoberfläche durchströmt, an deren Kontaktoberfläche das Extraktionsmittel angelagert ist.

2. Verfahren zum Abtrennen von organischen Verbindungen, insbesondere halogenierten Kohlenwasserstoffen, aus Wasser durch Extraktion mittels eines mit Wasser nicht mischbaren, lipophilen Extraktionsmittels, insbesondere Paraffin, Wachs